



## Expertengespräch mit dem ehemaligen CEO der BASF Herrn Dr. Jürgen Hambrecht am Gymnasium am Kaiserdom

Am Freitag, dem 1. Dezember 2023, hatten wir die Ehre, Herrn Dr. Jürgen Hambrecht bei uns am Gymnasium am Kaiserdom zu begrüßen. Herr Dr. Hambrecht, der ehemalige Vorstandsvorsitzende (CEO) der BASF, stand uns Rede und Antwort, und sein Besuch war nicht nur informativ, sondern auch inspirierend. Der ehemalige Chef des weltgrößten Chemieunternehmens bezeichnet sich selbst als neugierigen Menschen mit großem Interesse daran, sein Wissen zu erweitern und verfolgt dabei das Motto "ein bisschen Spaß muss sein". Überraschend war die Offenbarung, dass er aus einem Handwerkerhaushalt stammt und ursprünglich nicht geplant hatte, eines der führenden Mitglieder der BASF zu werden. Während seiner Zeit im Vorstand der BASF lag sein Aufgabenbereich darin, das kooperative Geschäft zu führen. Später trat er dem Aufsichtsrat der BASF bei, welcher den Vorstand beaufsichtigt und berät und nicht direkt im kooperativen Geschäft tätig ist. Laut Hambrecht ist der Übergang vom Vorstand zum Aufsichtsrat ein schwieriger Prozess, da man nun nicht mehr selbst Entscheidungen treffen kann, sondern die der anderen bewerten muss. Zwischen 2011 und 2014 war er außerdem als Aufsichtsrat für Daimler, Lufthansa und Aldi Süd tätig.

Herr Hambrecht erläuterte das Aufgabenfeld der BASF. Die BASF besteht aus sehr vielseitigen Unternehmensbereichen wie der Veredelung von Öl und Gas und deren Weiterverarbeitung in andere Produkte. Außerdem betreibt sie eine effiziente Chemiewirtschaft, wofür vor allem der größte Standort der BASF in Ludwigshafen genutzt wird. Laut Hambrecht ist der Erfolg der BASF vor allem ihren Angestellten zu verdanken, da "ohne Angestellte nichts funktioniert".

Ein weiterer interessanter Aspekt für die Schüler war die langjährige Beziehung der BASF mit China. Laut Herrn Hambrecht betreiben die BASF und China keinen direkten Handel mehr. Die BASF produziert in chinesischen Standorten Produkte für China, welche dort auch weiterverkauft werden. Seiner Meinung nach haben Unternehmen ohne Standorte in China ein Problem, da dieser Standort im Hinblick auf den aktuellen Wandel der Weltwirtschaft immer wichtiger wird. Allerdings hat sich die Sicht auf die Beziehung mit China über die Jahre stark verändert, da Gründe wie der Taiwan-Konflikt und politische Zustände innerhalb des Landes die Beziehung gefährden.

Besonders interessant waren die Ausführungen über seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit der BASF mit China.

Der ehemalige CEO teilte mit uns nicht nur wirtschaftliche Einblicke, sondern äußerte auch kritische Gedanken zur deutschen Politik. Ein Höhepunkt seines Besuchs war die Lebensweisheiten, die er mit uns teilte. Er betonte die Bedeutung von Spaß an der Arbeit, Bescheidenheit und eigenständigem Denken. Dabei zog er sogar einen spannenden Vergleich zum Stichwort "ChatGPT", indem er dazu ermunterte, immer selbst zu denken, anstatt für sich denken zu lassen. Zudem ermutigte er uns, für unsere Ausbildung zu kämpfen, uns für Themen stark zu machen, die uns nicht gefallen, insbesondere in der Politik, und stets unsere eigene Meinung zu bilden. Seine Ratschläge für unsere Zukunft waren geprägt von Einsatzbereitschaft, persönlichem Engagement und der kritischen Auseinandersetzung mit der Welt um uns.

Auf die Frage zum Thema Ökologie und Ökonomie sowie zu den Veränderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit unter seiner Leitung antwortete Herr Hambrecht, dass die Kläranlagen und das Wasser so verbessert wurden, dass mehr Tiere zurückgekehrt sind und der Ausstoß von Müll und Abgasen stark reduziert wurde. Auch die Arbeitsunfälle in der Chemieindustrie haben sich deutlich verringert. Die weiteren Fragen bezogen sich auf die Wirtschaft Deutschlands. Herr Hambrecht betonte, dass Deutschland in der Industrie die Freiheit zur Entwicklung fehlt oder kritisiert wird. Daher forderte er mehr technologische Offenheit, um klimafreundliche Fortschritte zu erzielen. Er betonte, dass eine Deindustrialisierung drohe und Deutschland mehr Innovation und Spielraum benötigt, um dem entgegenzuwirken. Auf die Frage, ob es in einer kapitalistischen Welt möglich sei, klimaneutral zu sein, antwortete Herr Hambrecht, dass dies durchaus möglich sei. Er betonte die Bedeutung besserer Technologien für eine klimaneutrale Wirtschaft.

Abschließend gab Herr Hambrecht noch Ratschläge für unsere Zukunft. Er plädierte dafür, diszipliniert zu bleiben, sich um die eigene Ausbildung zu kümmern, den eigenen Willen beizubehalten, und sich nicht auf Technologien wie ChatGPT zu verlassen. Er betonte die Bedeutung immer in die Zukunft zu schauen und sich für seine eigenen Werte einzusetzen. Das Gespräch mit Jürgen Hambrecht war für uns sehr lehrreich und interessant. Beim Zuhören konnte man merken, dass er aus langjähriger Erfahrung spricht und gut überlegt. Er steht zu seinen eigenen Grundsätzen und plädiert dafür, dass auch wir unsere eigenen entwickeln und standhaft bleiben. Die Schülerschaft bedankt sich dafür, dass Herr Dr. Hambrecht sich für sie Zeit zum Gespräch genommen hat.



*v.r.n.l. Annabelle Hack,  
Dr. Jürgen Hambrecht,  
Ricco Schmitt sowie  
Lehrer Michael  
Hilschmann*

Autoren: Maren Allgeier, Mila Ehrhoff, Melissa Wagner, Nils Pap (unter Verwendung von ChatGPT)